

## **Berühmte Persönlichkeiten und ihr Wirken in Markkleeberg**

### **Werner Bräunig (1934 - 1976)**

Als jungen, aus der Arbeiterklasse der DDR hervorgegangenen Schriftsteller wurde Werner Bräunig eine glänzende Zukunft vorhergesagt. Die bildhafte Erzählweise des Autodidakten fand frühzeitig zahlreiche Würdigungen. Werner Bräunig wirkte nach dem Abschluss seines Studiums (1958 bis 1961) als Assistent und Oberassistent am Literaturinstitut Leipzig (1961 bis 1967). Es entstanden verschiedene Erzählungen, und er schrieb u.a. das Gedicht „Du, unsere Zeit“ (1960), das zum Lehrstoff an den Schulen wurde. Von ihm ging 1959 der Ruf aus „Greif zur Feder, Kumpell!“

Nach der Veröffentlichung von Ausschnitten des noch unfertigen Romans „Rummelplatz“ in der Zeitschrift „neue deutsche literatur“ wurden ihm auf dem 11. Plenum der SED im Dezember 1965 „zersetzende Tendenzen“ von Walter Ulbricht vorgeworfen, Auftakt einer Zeit des Vorgehens gegen ihn und andere missliebige Künstler, und eine Pressekampagne der SED-Zeitungen setzte gegen Bräunig ein.

Im Feuilleton bedeutender Zeitungen des In- und Auslands fand der Roman „Rummelplatz“ große Aufmerksamkeit. „Die Zeit“ (24. 11. 2009) bezeichnete das Werk als Höhepunkt der Nachkriegsliteratur, die „Neue Zürcher Zeitung“ (29. 05. 2007) hob hervor, dass auch 40 Jahre nach Fertigstellung der Roman nicht Angestaubtes über zwei deutsche Staaten erzählt, und die „Süddeutsche Zeitung“ (30. 03. 2007) konstatierte, dass der Roman zu den großen Werken der deutschen Nachkriegsliteratur gerechnet werden müsse.

An seinem Schreibtisch in der Markkleeberger Karl-Liebknecht-Straße 14 entstand das Gros seiner Werke. Zahlreiche Literaten sowie Intellektuelle und Künstler anderer Genres besuchten Bräunig an diesem Ort. Die Wohnung befand sich in der 3. Etage des Hauses. An verschiedenen Stellen wird in den Werken Bräunigs auf Markkleeberg Bezug genommen. Nach seinem Umzug lebte der zum Alkoholkranken gewordene Autor bis zu seinem Tod in Halle-Neustadt.

Von der Textmanufaktur und dem Aufbau-Verlag Berlin wurde seit 2007 der mit 5.000 Euro dotierte Werner-Bräunig-Literaturpreis mehrfach vergeben.

Quelle: Bernd Mühling, Kulturhistorischer Verein Markkleeberg